

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



Die Familie leidet mit
Ende Mai verunfallte ein 18-Jähriger aus dem Unteren Reiat schwer. Seine Mutter erzählt. **Seite 3**

Lehrer aus Leidenschaft
Arthur Meister wurde vor 50 Jahren Lehrer. Er unterstützte seine Schüler bei wildesten Projekten. **Seite 4**

Einen Baum pflanzen
Eine Umweltgruppe finanziert Baumpflanzungen – für mehr Schatten in heissen Sommern. **Seite 5**

Dein KMU ist uns wichtig. Du bist uns wichtig.

Deshalb versichern wir deine Firma nach deinen Bedürfnissen.

Meritan Toni Limani
079 709 97 91

Zürich, Generalagentur
Okan Pelenk

ZURICH

A1746482



Frauen des Ziischtigstreffs spielen «Word on the Street». Auf den ersten Blick sieht es banal aus, fördert aber den Gruppengeist und regt die Hirnzellen an. Bild: vf

Spielen, lachen – und schwatzen

Einmal im Monat treffen sich ein paar Frauen im Pfarreisaal der katholischen Kirchgemeinde. In der Regel machen sie Gesellschaftsspiele, tauschen sich aus und geniessen sich Kaffee und Kuchen.

THAYNGEN Für die Organisation des monatlichen Treffens ist Maria Widmer zuständig. Wann es ins Leben gerufen wurde, kann sie spontan nicht mehr sagen. Es muss aber vor der Corona-Pandemie gewesen sein. Weil der Anlass immer am zweiten Dienstag im Monat stattfindet, erhielt er irgendwann die Bezeichnung «Ziischtigstreff». Ort dieses Treffens ist der Pfarreisaal der katholischen Kirchgemeinde. Er richtet sich an Menschen im Alter von 60 und mehr

Jahren. Das Ganze ist eine reine Frauenangelegenheit, auch wenn Männer ebenfalls willkommen wären. Einmal ist einer gekommen – aber offensichtlich nicht geblieben.

Seilziehen mit Buchstaben

In der Anfangszeit ging es vor allem um den Austausch mit anderen. «Ich kann aber nicht zwei Stunden lang schwatzen», lacht Trudi Dossenbach, die ebenfalls mit von der Partie ist. Deshalb bringt sie jeweils

Gesellschaftsspiele aus den Beständen der früheren Ludothek mit. Zusammen mit Rosmarie Winzeler, die ebenfalls in der Ludothek mitmachte, erklärt sie den Frauen des Ziischtigstreffs jeweils die Spiele und schlägt neue vor.

Am Anlass von letzter Woche war zuerst das Spiel «Word on the Street» an der Reihe. Dazu wurden zwei Gruppen gebildet, die wie beim Seilziehen Buchstabensteine auf ihre eigene Seite «ziehen» mussten. Gefragt waren gute Kenntnisse der deutschen Schriftsprache, strategisches Vorgehen und Konzentration, da nur die Mitlaute eine Rolle spielten – die Selbstlaute musste man ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 3

GEDANKENSPLITTER

Über dies und das und jenes

Manchmal ist nicht klar, worüber ich in dieser Spalte schreiben soll. Darf es dieses Mal etwas über den Wechsel auf Winterzeit sein (Seite 8) und dass es nun abends viel zu früh dunkel wird? Oder wollen Sie erneut etwas über das verflixte Gerät lesen, von dem kaum jemand die Finger lassen kann und gegen das die Schulen nun erstmals eine Art Fastenzeit organisieren (Seite 7)? Oder sollen wir uns darüber unterhalten, was man mit den Halunken tun sollte, die nun in Beringen einen Bancomaten in die Luft gejagt haben? Oder sollen wir uns fragen, wohin es führt, wenn die Polizei wie in St. Gallen unser Strassenbenehmen jetzt auch noch mit Drohnen aus der Luft überwacht?

Wissen Sie was? Von alledem schreibe ich nichts. Ich wünsche Ihnen einfach eine gute Woche! Falls Sie Ferien gehabt haben: Guter Start! Das gilt besonders für alle Schülerinnen und Schüler. Und fangen Sie langsam an, damit sich die Erholung nicht bereits nach drei Tagen verflüchtigt hat. Jetzt kommt nämlich eine gesellschaftlich anspruchsvolle Zeit. Da braucht es Ausdauer. Bis zum Christfest sind Konzerte und Vorträge auf dem Programm, die Chilbi, die Adventsfenster, der Weihnachtsmarkt und vieles mehr. Trotz der sich ausbreitenden Dunkelheit ist dies ein Grund zur Freude!



Vincent Fluck
Redaktor

Kirchendaten

*Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen*

Mittwoch, 21. Oktober A1750634
6.30 Espresso im Adler

Donnerstag, 22. Oktober
15.15 Bibellesegruppe im
ChileGmeindHuus

Freitag, 23. Oktober
10.15 Gottesdienst im Seniorenzent-
rum Reiat mit Andreas Storrer

Samstag, 24. Oktober
17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 25. Oktober
9.45 Gottesdienst in Thayngen
mit Pfarrer Jürgen Will und
Musikgruppe
Kollekte: Mission am Nil
11.30 Gemeindegottesdienst im
ChileGmeindHuus für ALLE
mit Anmeldung im Sekretariat
bis am Donnerstagmittag,
22. Oktober,
Tel. 052 649 16 58 oder
sekretariat@ref-thayngen-
opfertshofen.ch



Bestattungen

26.–30. Oktober:
Pfrn. Britta Schönberger,
079 282 56 76
Sekretariat: Di.–Do., 8.30–11.30 Uhr,
Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-
opfertshofen

Katholische Kirche

Sonntag, 25. Oktober A1746000
30. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Messfeier, anschliessend
Kirchenkaffee
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 20. Oktober A1745945
18.30–20.00 **Unihockey U16**
Turnhalle Hammen
18.30–20.00 **Unihockey Training**
Open
Trainingshalle Hammen

Mittwoch, 21. Oktober
12.00 **Bibelentdecker** mit Zmittag
Für Kinder von der 2.–6. Klasse

Freitag, 23. Oktober
17.15–18.30 **Unihockey U11**
Turnhalle Hammen
18.30–20.00 **Unihockey U13**
Turnhalle Hammen
19.30 **Teenager Club** 1.–3. Oberstufe

Samstag, 24. Oktober
19.45 **Jugendgruppe**

Sonntag, 25. Oktober
Achtung Zeitumstellung – Ende
Sommerzeit

9.30 **Erntedank-Gottesdienst** mit
Gemeinde-Mittagessen
Kidstreff & Kinderhüte
14.00–17.30 **Unihockey-Turnier**
Stockwiesenhalle

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch

Sammler kauft:

A1749413

Sackmesser, Spielzeug, Uhren (auch defekt),
Medaillen und Münzen, Zinn, Instrumente,
Pins und Pfeifen. 078 328 84 84

Du lernst viel, aber ohne Erfolg?
Melde Dich im LERNBÜRO Thayngen!
Wir ändern das!

Susanne Winzeler, 076 802 91 94
Schulische Heilpädagogin und
Neurosystemischer Coach

A1745455

Jeden Freitag das Wichtigste aus der
**SCHAFFHAUSER
WIRTSCHAFT**

Jetzt
Newsletter
kostenlos
abonnieren



Ein Engagement für die Region von:
+GF+
Munot

zahltag

THAYNGER
Anzeiger 
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Grossauflage

**Die nächste Grossauflage mit
2986 Exemplaren**

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen
inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern,
Hofen und Opfertshofen

am Dienstag, 27. Oktober 2026

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie
Ihre Anzeige jetzt.

Andreas Kändler
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

A1714212

kulturverein thayngen reiat

Vortrag

Kriegsreporter in Krisengebieten
Dr. Kurt Pelda

Donnerstag, 29.10.2026, 19 Uhr
Gemeindehaus Thayngen

A1751755

Chilbi Thayngen

Samstag, 31. Oktober ab 14.00 Uhr
Sonntag, 1. November ab 11.00 Uhr

Spezialthema:

Wild & Jagd im Reiat



Beizenbetrieb | gluschtigi Verchautsständ
Autoscooter | Kinderkino | Kinderparadies
Bilderbuchtheater | Ausstellungen

Auftritte

Drachä Brunnä Chrächzer	Sa 17.00 Uhr
Cross Border Brass	Sa 18.30 Uhr
Musikverein	So 15.30 Uhr
Jazztanz	Sa & So 16.30 Uhr

Auf Ihren Besuch freuen sich die Thaynger Ortsvereine

A174471

Tunnelsperrung auf der A4

SCHAFFHAUSEN Jeweils zweimal im Jahr muss die Tunnelinfrastruktur auf der A4 zwischen Uhwiesen und Schaffhausen gereinigt werden. Im Cholfirst-, Fäsenstaub- sowie Galgenbuckeltunnel werden neben den Tunnelwänden auch die Fahrbahnen sowie die Schlitzrinnen und die Signalisationen gesäubert. Da die Reinigungsarbeiten nicht bei laufendem Verkehr vorgenommen werden können, müssen die jeweiligen Tunnel gesperrt werden. Die Sperrungen erfolgen von Montag, 19. Oktober, bis zum Freitag, 23. Oktober, jeweils nachts von 20 Uhr bis am Folgetag um 5 Uhr. Der Verkehr wird während dieser Zeit umgeleitet, teilt das Bundesamt für Strassen mit. (r.)

Lift ein paar Tage ausser Betrieb

THAYNGEN Am Bahnhof in Thayngen kommt es in der kommenden Woche im Zeitraum von Montag, 26., bis Freitag, 30. Oktober, zu Bauarbeiten. Wie ein Sprecher der Deutschen Bahn mitteilt, wird der Aufzug auf Bahnsteig 2 zu den Gleisen 2 und 3 instand gesetzt und steht deshalb nicht zur Verfügung. In den Online-Fahrplanmedien werde dies ebenfalls angezeigt. (r.)

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen

Redaktion Vincent Fluck (vf)
Gabriela Birchmeier (gb)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Erscheint in der Regel am Dienstag

Abonnement
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 119.-

Anzeigenverkauf
Andreas Kändler,
anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen
todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 78

Anzeigenschluss Freitag, 16 Uhr

Redaktionsschluss Donnerstag,
12 Uhr; nach vorgängiger Absprache
berücksichtigt die Redaktion auch
später eintreffende Beiträge

Druck Druckwerk Schaffhausen AG
Schweizersbildstrasse 30
8207 Schaffhausen
Normalauflage: 780 Exemplare;
Grossauflage: 2986 Exemplare

■ TRIBÜNE

Von einem Tag auf den anderen ist nun alles anders

Am 29. Mai dieses Jahres hat ein schwerer tödlicher Unfall das Leben meines Sohnes Shayne (18) und damit auch das unserer ganzen Familie von einer Sekunde auf die andere verändert. Wir wissen nicht, was die nächsten Monate bringen – aber wir gehen sie gemeinsam.

Nach Wochen auf der Intensivstation, zahlreichen Operationen und einer Zeit voller Bangen ist Shayne seit August in der Rehaklinik Bellikon. Dort arbeitet er täglich hart mit Ergo-, Physio- und Atemtherapie etc. und macht kleine Fortschritte. Trotz allem, was hinter ihm liegt, kämpft er jeden Tag weiter – und seinen Humor und Schalk hat er zum Glück nicht verloren.

Für uns als Familie beginnt gleichzeitig ein völlig neuer Alltag. Wir klären Versicherungsleistungen und Unterstützungsmöglichkeiten ab, stellen Anträge und versuchen herauszufinden, welche Hilfe uns zusteht. Vieles ist kompliziert, braucht Zeit, Geduld und Kraft – zusätzlich zu den regelmässigen Fahrten und dem Wunsch, so viel wie möglich für Shayne da zu sein.

Im Moment sind Spenden für uns die grösste Hilfe. Sie helfen uns,



Shayne Diener aus Hofen in der Rehaklinik in Bellikon. Umgeben ist er von seiner Mutter Sylvia (von links) und seinen Brüdern Taylor und Casey. Bild: zvg

«Wir wissen nicht, was die nächsten Monate bringen – aber wir gehen sie gemeinsam.»

Sylvia Diener
Mutter von Shayne

die vielen zusätzlichen Kosten zu tragen, die durch den Unfall entstanden sind und nicht oder nur teilweise übernommen werden. Jeder Beitrag entlastet uns und ermöglicht uns, unsere Kraft dort einzusetzen, wo sie gerade am meisten gebraucht wird: bei Shayne.

Später, wenn die nächsten Schritte konkreter werden, wird für uns auch aktive und praktische Hilfe sehr wertvoll sein.

Von Herzen ein grosses Dankeschön an alle, die uns unterstützen, spenden, unseren Aufruf geteilt, nachgefragt oder einfach an uns gedacht haben. Diese Anteilnahme und Hilfsbereitschaft bedeuten unserer ganzen Familie unglaublich viel und zeigen Shayne, wie viele Menschen hinter ihm stehen und mitkämpfen. Mein grösstes Dankeschön geht an meinen Sohn Taylor, die drei Ersthelfer sowie an die Schaffhauser Polizei, die Rettungskräfte und die Rega. Ohne ihren schnellen und unermüdlichen Einsatz hätte Shayne diesen Unfall nicht überlebt.

Auf www.gofundme.com hat die Familie Diener unter «jede Rappe zählt» einen Spendenaufruf gestartet, um einen Teil der Kosten decken zu können, die seit Shayne Dieners Unfall angefallen sind.

Spielen, lachen – und schwatzen

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... sich vorstellen. «Dieses Spiel ist gut fürs Hirn», sagte eine der Spielerinnen am Schluss. Und eine andere ergänzte: «Das Spiel ist sehr unterhaltend, weil man viel lachen kann.» Und geredet wurde natürlich auch, denn die Worte, die man sich im Spiel ausdenken musste, liessen unweigerlich Erlebnisse aus der eigenen Lebensgeschichte hochkommen.

Hektik im Hühnerstall

Als zweites Spiel tischten die ehemaligen Ludothekfrauen «Heckmeck» auf. Der Name ist ein Wort aus der deutschen Sprache und bedeutet Hektik. Es geht dabei um Hek-

tik im Hühnerstall, wo mittels spezieller Würfel und Dominosteine möglichst viele Würmer «aufgepickt» werden müssen.

Zum Ziischtigstreff von letzter Woche kamen acht Frauen. Dieser Wert entspreche dem Durchschnittsniveau, sagte die Organisatorin Maria Widmer. Eine der Frauen beteiligte sich nicht an den Spielen, sondern widmete sich ihren Stricknadeln, gab aber immer wieder Kommentare zum Geschehen ab. Auch das ist möglich. Und wie für alle anderen gab es auch für sie Kaffee und Kuchen. Die religiöse Zugehörigkeit spielt übrigens keine Rolle: Katholiken, Reformierte und Nichtgläubige sassen kunterbunt gemischt an den Tischen. (vf)

Der nächste Ziischtigstreff ist am Dienstag, 12. November, 14 Uhr, Pfarreisaal, katholische Kirche, Thayngen.

Weitere Möglichkeiten für Gruppenspiele

Trudi Dossenbach und Rosmarie Winzeler (siehe Haupttext) sind sozusagen das Thaynger «Kompetenzzentrum» in Sachen Gesellschaftsspiele. Aus ihrer Zeit in der einstigen Ludothek wissen sie, welche Spiele auf besonders guten Anklang stossen. Spielmöglichkeiten mit den beiden gibt es auch am «Spieleabend» von kommendem **Donnerstag, 22. Oktober, 19 Uhr**, im Restaurant Gemeindehaus. Regelmässig sind sie auch im «Lemon Takeaway» anzutreffen. Das nächste Mal am **Donnerstag, 19. November, 14 Uhr**. Mitspielende sind sehr willkommen. (r.)



Arthur Meister: Dieser Gartenstuhl hat ihm seine letzte Schulkasse zum Abschied geschenkt.



Bilder: Larissa Ruh

Ideen, Projekte und Herzblut – Arthur «Turi» Meister

Vor fünfzig Jahren trat Arthur Meister – heute Ehrenpräsident der Heimatvereinigung Buch, Hemishofen, Ramsen und Thaynger Einwohner – seine erste Stelle als Sekundarschullehrer in Ramsen an. **Larissa Ruh***

THAYNGEN Es ist einer dieser heissen Julitage, an denen man jede Abkühlung dankbar annimmt. Umso angenehmer ist es, als ich das Büro von Arthur «Turi» Meister betrete. Schnell wird klar: Hier wird Geschichte nicht nur erzählt – sie hängt an den Wänden, steht auf den Regalen und steckt in unzähligen Modellen, Fotos und Erinnerungsstücken.

Vor fünfzig Jahren trat er seine erste Stelle als Sekundarlehrer in Ramsen an. Dass daraus einmal seine Lebensstelle werden würde, ahnte er damals nicht. «Eigentlich hatten meine Frau und ich einfach das Glück, das Haus meiner Schwiegergrosseltern in Thayngen übernehmen zu können», erzählt er. Weil das Geld knapp war, renovierte er das Haus selbst. Malen, tapezieren, täfern und plätteln – Fähigkeiten, die ihm später im Schulalltag überraschend oft nützlich werden sollten.

Ausprobieren statt Zerreden

Die Stelle erhielt er damals von Schulpräsident Walter Hauser. Dass dabei sogar die Konfession der Lehrpersonen eine Rolle spielte, wirkt aus heutiger Sicht fast schon kurios. Andere Zeiten, andere Bewerbungskriterien.

Wer mit Meister spricht, merkt schnell: Unterricht war für ihn nie einfach Unterricht. Ideen wurden

ausprobiert statt zerredet. Als seine Schülerinnen und Schüler das triste graue Schulzimmer nicht mehr sehen wollten, organisierte Schulpräsident Max Wälti kurzerhand die Farbe. Meister brachte seine Malerutensilien mit, die Klasse Badezeug und gute Laune. Während draussen die Sommersonne brannte, wurde gestrichen, zwischendurch im benachbarten Schwimmbad abgekühlt und das Kofferradio sorgte für die passende Baustellenmusik. «Es war plötzlich ihr Schulzimmer», erinnert sich Meister schmunzelnd. Dass bei ihm nicht immer alles streng nach Lehrbuch lief, gehörte offenbar schon früh zum Erfolgsrezept.

Auch der Werkunterricht hatte seinen ganz eigenen Charme. Der Werkraum war feucht, im Winter bitterkalt und die Werkzeuge angerostet. Perfekte Bedingungen? Eher nicht. Trotzdem standen auf der Wunschliste seiner Schülerinnen und Schüler Leiterwagen, Möbel, eine Armbrust und sogar ein dreistöckiger Hasenstall. «Ich schüttelte nur den Kopf», erzählt Meister lachend. Seine Klasse blieb gelassen: Das Holz würden die Eltern bezahlen, Maschinen könnte man von zu Hause mitbringen und hinter dem Schulhaus gebe es ja noch Schreiner Meinrad Schmied. Dieser schmunzelte zwar über die Idee, half aber

mit. So entstanden Projekte, die weit über das hinausgingen, was eigentlich vorgesehen gewesen wäre.

Legendäre GZ-Nächte

Wenn ein Projekt fertig werden musste, blieb die Klasse am Freitagabend einfach länger. Pizza vom «Sonnenbeck», Getränke und manchmal Kuchen gehörten genauso dazu wie das Arbeiten bis spät in die Nacht. Die längste GZ-Nacht (Geometrisches Zeichnen) endete erst um halb zwei Uhr morgens. «Manchmal vermutete ich, dass einige extra trödelten, damit sie die GZ-Nacht ja nicht verpassten», meint Meister und lacht. Spätestens hier wird klar: Projektunterricht bekam bei ihm eine ganz eigene Bedeutung.

Aus diesen Projekten entstand eine wahre Modellbau-Tradition. Eine Klasse baute eine über zwei Meter hohe Saturn-V-Rakete, später folgten Flugzeuge, Schiffe, Fussballstadien, Gebäude und sogar der Prime Tower.

Meister organisierte wenn möglich Originalpläne und verband die Arbeiten mit Besuchen vor Ort. Einer der Höhepunkte folgte 2001: Eine Klasse übergab ihr Modell eines Airbus A340-600 der damaligen Swissair. Zu ihrer Überraschung erschien Manfred Brennwald, Vice President Operations, persönlich. Kurz darauf wurde die Swissair gegroundet – das Modell blieb und hing bis vor einem Jahr im Briefingroom der Swiss über den Köpfen der Pilotinnen und Piloten.

Zwischendurch verliere ich fast den Überblick darüber, welches Modell zu welcher Geschichte gehört.

Meister nicht. Er greift nach dem nächsten Klassenfoto, nennt Namen, erinnert sich an kleine Begebenheiten und erzählt mit leuchtenden Augen von den Menschen hinter den Projekten. Schnell wird klar: Die Modelle sind beeindruckend – noch wichtiger sind ihm aber die Schülerinnen und Schüler, mit denen sie entstanden sind.

Zeit und Herzblut

Auch für mich war Turi Meister während zwei Jahren Sekundarlehrer. Ich erinnere mich gut an eine grosse Operation. Während andere Lehrer Arbeitsblätter mitgegeben hätten, setzte sich Meister aufs Fahrrad und kam persönlich nach Hofacker, um mir die Hausaufgaben zu bringen und den verpassten Unterricht zu erklären. Damals war ich einfach dankbar. Heute wird mir bewusst, wie viel Zeit und Herzblut dieser Mann ganz selbstverständlich in seine Schülerinnen und Schüler investierte.

Über Jahrzehnte wurde Franz Signer zu Meisters wichtigstem Wegbegleiter. Nur zwei Jahre älter, ebenfalls mit einer Lehrerin verheiratet und fast zeitgleich Vater von drei Kindern geworden, verstanden sich die beiden bestens. Gemeinsam organisierten sie Schulreisen, Skilager, Theater und Projektwochen. Herbert Brüttsch holte Meister später in die Heimatvereinigung – nicht ganz ohne Überzeugungsarbeit von Franz Signer. Was damals als Engagement für den Bereich Natur begann, führte zehn Jahre später ins Präsidium. Und dort ist Meister, gemeinsam mit Signer im Vorstand, bis heute geblieben.

Heute geniesst der pensionierte Lehrer seinen «Unruhestand». Er wandert, engagiert sich weiterhin in verschiedenen Vereinen und verbringt viel Zeit mit seiner Familie.



Das Modell eines Swissair-Flugzeugs hing bis vor einem Jahr über den Köpfen der heutigen Pilotinnen und Piloten der Swiss. Bild: zvg



Oft wurden die Projekte mit einem Besuch beim jeweiligen Objekt verbunden. Modellübergabe der MS Munot im Massstab 1:55 an die Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) 2002. Bild: Mark Schiesser, Schaffhauser Nachrichten



Ein weiteres Projekt, das in den beliebten GZ-Stunden (Geometrisches Zeichnen) entstanden ist. Bild: zvg

Fragt man ihn nach seiner grössten Bilanz, fällt die Antwort erstaunlich bescheiden aus: «Soweit mir bekannt ist, ist aus allen etwas geworden – dank mir und trotz mir.»

Während ich das Büro verlasse, fällt mein Blick noch einmal auf die vielen Modelle, Fotos und Erinnerungsstücke. Eigentlich erzählen sie alle dieselbe Geschichte. Nicht von

einem Lehrer, der einfach unterrichtet hat. Sondern von einem, der Generationen von Jugendlichen gezeigt hat, dass gute Ideen meistens genau dort beginnen, wo jemand sagt: «Probieren wir's doch einfach.»

* Larissa Ruh war eine von Arthur Meisters Schülerinnen. Ihr Portrait ist am 18. August dieses Jahres im «Steiner Anzeiger» erschienen.

Mehr Bäume für die Region Schaffhausen

Die Schaffhauser Sektion der Umweltorganisation My-BluePlanet fördert die Pflanzung von hitzetoleranten Bäumen. Pro Stück zahlt sie bis zu 200 Franken.

REGION Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, ist jetzt, im Spätherbst. Der Sommer 2026 hat es uns allen deutlich vor Augen geführt, wie wichtig Bäume sind: Sie spenden Schatten und im Gegensatz zu Storen und Sonnenschirmen wunderbare Kühlung. Bäume produzieren Sauerstoff und sind Lebensraum für unsere heimischen Vögel. Studien zeigen, dass Menschen, die in der Nähe von grossen Bäumen leben, gesünder, glücklicher und psychisch ausgeglichener sind. Und dass ihre Lebensqualität durch Bäume gestärkt wird.

In grossen und kleinen Ortschaften, in Agglomerationen und urbanen Zentren sehnten sich Einwohner und Einwohnerinnen in den vergangenen Hitzemonaten nach kühlen, grünen Oasen. Doch fehlen in vielen Siedlungen, durchaus auch in solchen mit dörflichem Charakter, noch immer viele kühlende Bäume und Grünflächen, was negativ spürbar war. Auch in Thayngen.

Bereits 70 Bäume gepflanzt

Das Schaffhauser Team von My-BluePlanet besteht aus fünf Frauen und Männern. Sie haben es sich zur ehrenamtlichen Aufgabe gemacht, Baumpflanzungen im Kanton Schaffhausen zu fördern. Bereits konnten mehr als 70 Baumpflanzungen ermöglicht werden. Das My-

BluePlanet-Team berät bei Bedarf, welcher Baum an welchen Standort passt. Pro gepflanztem Baum wird zudem ein Förderbeitrag von maximal 200 Franken pro Baum ausbezahlt (ausgenommen ist die Stadt Schaffhausen mit eigenem Förderprogramm.)

Mitfinanziert werden trockenheitstolerante Bäume und Hochstammobstbäume, die auch positiv für die Artenvielfalt sind und mit den Standortbedingungen gut zurechtkommen. Neophyten sind ausgeschlossen.

Wichtig: Pflege nach der Pflanzung

Nach der Pflanzung ist eine gute Baumpflege entscheidend: Für die erfolgreiche Entwicklung sind besonders während der Vegetationszeit in den ersten fünf Jahren eine gute Pflege und insbesondere eine ausreichende Wasserversorgung (50 bis 150 Liter pro Woche) notwendig. Dies liegt in der Verantwortung der Grundeigentümer. Nun ist die beste Zeit dafür, einen Baum zu pflanzen. Machen Sie mit!

Barbara Gehring

für das Team von MyBluePlanet Schaffhausen

Weitere Infos:

www.myblueplanet-schaffhausen.ch



Den Anfang hat die Gruppierung mit drei Bäumchen im Januar 2025 in Neuhausen gemacht – mit vollem Körpereinsatz. Bild: zvg

Konfetti: Ein Jugendlager mit Tiefgang

Rund achtzig Konfirmandinnen und Konfirmanden aus zwölf reformierten Kirchgemeinden im Kanton Schaffhausen haben fünf sonnige Tage im Kanton Obwalden verbracht.

ORTSMARKE Das überregionale Jugendlager «Konfetti» im Sportcamp Melchtal begleiteten 35 Personen, darunter auch erstmals sieben neue Jungleitende. Es wurde zum dritten Mal von Sebastian Ebi von der Jungen Kirche Klettgau koordiniert, der seinen Nachfolger Niel Powers, Jugendarbeiter in Neunkirch, einführte.



Auf dem Gruppenfoto sind auch Gesichter aus Thayngen und aus dem Unteren Reiat zu erkennen. Bild: zvg

Freundschaften vertiefen

Die Autorin hat die fünf Lagertage des Konfirmationslagers «Konfetti» als Begleitperson miterlebt: Was kann ein solches Lager Besonderes bieten? Wenn man fünf Tage eng zusammenlebt, spielen die Kolleginnen und Kollegen eine grosse Rolle. Die Stimmung im Lager hängt aber auch vom Lagerteam ab. Schaffen sie es, mit den Jugendlichen Spass zu erleben und zugleich die nötigen Regeln zu vermitteln? Es half, dass sowohl erfahrene Leute als auch junge Leitende miteinander in einem konstruktiven Kontakt standen. Auch das Küchenteam leistete einen wichtigen Beitrag zum Gelingen

des Lagers. Es galt zudem, zwölf Kirchgemeinden, die in sechs Gruppen organisiert waren, zusammenzuführen. Hierbei spürte man, dass sich die verschiedenen Leitungsstufen bereits das Jahr hindurch getroffen hatten.

Glaubenserfahrungen wagen

Eindrücklich waren die Erzählungen von jungen Menschen wie von zwei 22-Jährigen, dem neuen Koordinator Niel Powers und der angehenden Primarschullehrerin Rosina Huber. Diese leitet zusammen mit ihrem Vater Lukas Huber den Konfirmationsunterricht für Beringen und Löhningen. Mit solchen Beiträgen ge-

lang es, neben dem Spass auch Lebensthemen anzuschneiden und diese vor dem Hintergrund der Bibel und des Glaubens zu diskutieren. Hierbei bestach der Wechsel zwischen persönlichen Kurzberichten im Plenum, besinnlichen Liedern und dem Austausch in den Kirchgemeindegruppen. Auch gemeinsame Ausflüge, Essen sowie Sport und Spiel schufen Vertrauen, um sich auf persönliche Gespräche einzulassen.

Intensive Gemeinschaft im Team

Erstmals waren auch sieben Jungleitende dabei, die im Vorjahr als Teilnehmende das «Konfetti»-Lager besucht und sich danach das

Jahr hindurch auf ihren Einsatz vorbereitet hatten. So baute das Lager auch an einer Jugendkultur mit christlicher Ausrichtung. Mit von der Partie waren die Konfirmationsgruppen aus dem Reiat mit den Kirchgemeinden Lohn-Stetten-Büttenhardt, Dörflingen und Thayngen-Opfershofen, aus dem Klettgau mit Trasdungen, Osterfingen, Wilchingen, Neunkirch, Gächlingen, Schleithelm, Löhningen-Guntmadingen und Beringen sowie zum ersten Mal auch die Schaffhauser Stadtkirchgemeinde Steig.

Doris Brodbeck Evang.-ref. Kirche des Kantons Schaffhausen

Pastoralraum mit weiteren Gemeinden?

Die katholischen Kirchgemeinden von Ramsen und Stein am Rhein planen einen Wechsel in den Pastoralraum Schaffhausen-Reiat, zu dem Thayngen gehört.

REGION Die römisch-katholische Kirche im Kanton Thurgau reorganisiert sich bis im Sommer 2027. Deshalb müssen sich die Kirchgemeinden Ramsen/Buch und Stein am Rhein/Hemishofen Gedanken über ihre Zukunft machen.

Sie gehören aktuell zur Landeskirche Schaffhausen, sind aber pastoral dem Thurgau angeschlossen. Nun müssen sie sich entscheiden: Entweder ganz in die Landeskirche Thurgau wechseln oder bei der Landeskirche Schaffhausen

bleiben und sich pastoral mit dem Pastoralraum Schaffhausen-Reiat verbinden.

Laut einer Mitteilung auf der Website der Schaffhauser Kantonalkirche haben sich die beiden Kirchenstände Ramsen und Stein am Rhein beraten: Beide sehen den Wechsel in den Pastoralraum Schaffhausen-Reiat als die beste Variante. Sie haben im Januar zu einem kleinen «Runden Tisch» eingeladen: Vertreter des Bistums, der Landeskirche Schaffhausen, der Kirchen-

stände Schaffhausen und Thayngen und des Pastoralraumes Schaffhausen-Reiat waren eingeladen und sind informiert worden. Die Teilnehmenden haben die Idee des Wechsels als machbar beurteilt.

Entschädigung für Mehraufwand

Zur künftigen Zusammenarbeit der Kirchgemeinden ist Folgendes vorgesehen: Die Verwaltung der Kirchgemeinden soll in Ramsen und Stein am Rhein verbleiben. Der Pastoralraum Schaffhausen-Reiat, respektive die Kirchgemeinde Schaffhausen, würde für den Mehraufwand eine Entschädigung erhalten. Der Zusammenarbeitsvertrag im Pastoralraum Schaffhausen-Reiat

soll als Vorlage für einen neuen Vertrag dienen.

Die Details sollen durch eine Arbeitsgruppe ausgearbeitet werden. Die konkreten Auswirkungen im Pastoralraum Schaffhausen-Reiat durch eine Erweiterung um zwei Pfarreien sind bis Sommer 2027 möglichst genau zu klären.

Wechsel für 2028 geplant

Der offizielle Wechsel von Ramsen und Stein am Rhein in den Pastoralraum Schaffhausen-Reiat wird voraussichtlich im Januar 2028 erfolgen. Zuvor wird die Bevölkerung informiert und die Kirchgemeinden werden über den Zusammenarbeitsvertrag abstimmen. (r.)

Schulen starten kantonsweite Handy-Challenge

Alle Schulen der Sekundarstufe II und rund 80 Prozent der Oberstufenschulen beteiligen sich an den Aktionstagen «Handy aus. Hirn an.» Im Zentrum steht ein dreiwöchiger Selbstversuch für einen bewussteren Umgang mit dem Handy.

REGION Seit gestern Montag, 19. Oktober, setzen sich Jugendliche und junge Erwachsene an fast allen Schaffhauser Oberstufenschulen und sämtlichen Schulen der Sekundarstufe II mit ihrer Handynutzung auseinander. Höhepunkt ist eine freiwillige dreiwöchige Challenge: Die Teilnehmenden reduzieren ihre tägliche Bildschirmzeit auf durchschnittlich maximal zwei Stunden und beobachten die Veränderungen in ihrem Alltag. Dies ist einer Pressemitteilung des kantonalen Gesundheitsamts zu entnehmen.

Warum die Aktionstage nötig sind

Jugendliche in der Schweiz verbringen an Wochentagen durchschnittlich rund drei Stunden pro

«Es geht bewusst nicht um ein Handyverbot oder kompletten Verzicht.»

Bettina Gasser
Gesundheitsförderung und
Prävention Jugend

Tag am Handy, am Wochenende rund vier Stunden. Dies zeigt die JAMES-Studie 2024. Eine intensive Nutzung von Handys und sozialen Medien kann unter anderem mit Stress, Schlafproblemen, Konzentrationsschwierigkeiten und einem ver-

minderten Wohlbefinden verbunden sein.

«Es geht bewusst nicht um ein Handyverbot oder kompletten Verzicht. Wir wollen Jugendliche vielmehr für einen achtsameren und selbstbestimmten Umgang mit dem Handy und Sozialen Medien sensibilisieren. Die Challenge gibt ihnen die Möglichkeit, selbst zu erleben, wie sich ihre Bildschirmzeit auf Schlaf, Konzentration und Wohlbefinden auswirkt», lässt sich Bettina Gasser in der Pressemitteilung zitieren. Sie ist operative Leiterin des Kantonalen Aktionsprogramms Gesundheitsförderung und Prävention Jugend.

Alle Schulen der Sekundarstufe II, darunter die Kantonsschule, das Berufsbildungszentrum BBZ und die Handelsschule KV Schaffhausen, sowie rund 80 Prozent der Oberstufen beteiligen sich.

Sensibilisierung und Selbstversuch

Nach den Herbstferien ist an den teilnehmenden Schulen die Sensibilisierungskampagne gestartet. Plakate, ein kurzer Film und Unterrichtsmaterialien greifen die Zusammenhänge zwischen Handynutzung, Dopamin, Konzentration, Schlaf und psychischem Wohlbefinden auf.

Vom 1. bis 22. November können Jugendliche freiwillig an der «Handy Challenge» teilnehmen. Sie setzen sich das Ziel, ihre Bildschirmzeit während drei Wochen auf durchschnittlich maximal zwei Stunden

minderten Wohlbefinden verbunden sein. Die Krebsliga Schaffhausen zeigt zudem auf, welche Unterstützungsangebote Betroffenen und ihren Angehörigen offenstehen und wie sie in dieser herausfordernden Zeit begleitet werden können. (r.)

Donnerstag, 22. Oktober, 19 Uhr, Meetingpoint, Herrenacker 15, Schaffhausen; Eintritt frei, Anmeldung: spitaeler-sh.ch/brust; 052 741 45 45.



Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Kanton verpflichten sich, ihr Smartphone während drei Wochen nicht mehr als durchschnittlich zwei Stunden pro Tag zu benutzen. Bild: pixelio / Erwin Lorenzen

pro Tag zu reduzieren. Begleitende Impulse aus dem Hirncoach-Interventionsprogramm unterstützen sie dabei, ihre Gewohnheiten zu reflektieren und neue Strategien für einen bewussteren Umgang mit dem Smartphone auszuprobieren. Es geht nicht um Kontrolle oder Sanktionen, sondern um persönliche Erfahrungen und einen selbstbestimmten und achtsamen Umgang mit digitalen Medien.

Webinare für Lehrer und Eltern

Das kostenlose Webinar für Lehr- und Fachpersonen vom 20. Oktober vermittelt Erkenntnisse zur Entwicklung des jugendlichen Gehirns und zum Einfluss Sozialer Medien auf Aufmerksamkeit, Lernen und die psychische Gesundheit. Im Eltern-Webinar vom 28. Oktober erfahren Eltern praxisnah, wie Handys und soziale Medien das jugendliche

Gehirn beeinflussen und wie sie ihre Kinder im digitalen Alltag unterstützen können. Beide Webinare werden von Hirncoaches fachlich konzipiert und durchgeführt.

Veränderungen ausgewertet

Zu Beginn und am Ende der Challenge beantworten die Teilnehmenden Fragen zu ihrem Medienverhalten, ihrem Schlaf, ihrer Konzentration und ihrem Wohlbefinden. Ein Hirncoach wertet diese Vorher-nachher-Befragung wissenschaftlich aus. Untersucht wird, welche Veränderungen die Jugendlichen während der Challenge wahrnehmen – etwa im Umgang mit ihrem Handy, bei der Bildschirmzeit, beim Schlaf, bei der Konzentration und beim persönlichen Wohlbefinden – und inwiefern die Challenge sie zu einem langfristig bewussteren Umgang mit ihrem Handy und Sozialen Medien motiviert. (r.)

Brustkrebs: öffentlicher Informationsanlass

SCHAFFHAUSEN Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen, geben die Spitäler Schaffhausen in einer Pressemitteilung bekannt. Umso wichtiger seien fundierte Informationen zu Früherkennung, Mammografie und familiären Risiken.

Fachpersonen der Spitäler informieren zu diesen Themen im Rahmen der Veranstaltung «Treffpunkt Ge-

sundheit». Die Krebsliga Schaffhausen zeigt zudem auf, welche Unterstützungsangebote Betroffenen und ihren Angehörigen offenstehen und wie sie in dieser herausfordernden Zeit begleitet werden können. (r.)

Donnerstag, 22. Oktober, 19 Uhr, Meetingpoint, Herrenacker 15, Schaffhausen; Eintritt frei, Anmeldung: spitaeler-sh.ch/brust; 052 741 45 45.

Tierärzte unterstützen Feuerwerkverbot

BERN Lärmige Feuerwerkskörper führen bei Tieren oft zu grossem Stress. Heim-, Nutz- und Wildtiere verletzen sich, weil sie in Panik geraten und davonlaufen oder weil ihr Winterschlaf unterbrochen wird. Die Volksinitiative «Für eine Einschränkung von Feuerwerk» will Tiere und Menschen durch ein Verkaufsverbot von Lärm erzeugenden Feuerwerks-

körpern vor diesem Stress schützen. Am 29. November 2026 stimmt die Schweizer Stimmbewölkerung über dieses Anliegen ab. Die Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST) unterstützt die Initiative, wie sie mitteilt. Die Zahl der verkauften Beruhigungsmittel für Hunde um den 1. August und an Silvester veranschaulichten das Problem.

FC Thayngen

Resultate

FC Oerlikon/Polizei ZH 2 - SG Thayngen/Neunkirch 1, 2:5; FC Stammheim 2 - FC Thayngen Herren 2, 1:1.

Nächste Spiele

Dienstag, 20. Okt., 20.15 Uhr: NK Dinamo Schaffhausen 1 - FC Thayngen Herren 1; **Mittwoch, 21. Okt., 18.30 Uhr:** Reiat United Junioren Db - VFC Neuhausen 90 a (in Lohn); 20.15 Uhr: SG Thayngen/Neunkirch 1 - FC Volketswil 1; **Donnerstag, 22. Okt., 20 Uhr:** FC Thayngen Herren 2 - Cholfirst United 1 (SH-Cup); **Samstag, 24. Okt., 9.30 Uhr:** Heimturnier Reiat United Junioren Ec; 12 Uhr: Reiat United Junioren Dc - FC Effretikon d; 14 Uhr: Reiat United Junioren B - FC Wülflingen a; 16 Uhr: Reiat United Junioren Da - FC Phoenix Seen b; 18.15 Uhr: FC Thayngen Herren 2 - Cholfirst United 2; 10 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Eb beim FC Beringen; 10 Uhr: Reiat United Junioren C - FC Oberwinterthur a (in Lohn); 12 Uhr: FC Büsingen - Reiat United Junioren Dd; 13 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Ea beim FC Töss; 15 Uhr: Cholfirst United - Reiat United Junioren Db; **Sonntag, 25. Okt., 10 Uhr:** Turnier Reiat United Junioren Fb beim FC Uster; 10 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Fb beim Sporting Club Schaffhausen; 11 Uhr: FC Thayngen Herren 1 - FC Töss 1; 13 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Fa beim Sporting Club Schaffhausen.

Stefan Bösch
FC Thayngen

■ DAMALS

Verdichtet gebaut



THAYNGEN Alles im Leben ist einem Zyklus unterworfen. Dies scheint sogar beim Thema «verdichtetes Bauen» der Fall zu sein. Das abgebildete Foto ist um 1900 aufgenommen und im Buch «Ein Blick in die Vergangenheit» von Fritz Naegeli 1987 veröffentlicht worden. Auf dem Foto sind von links das Rote Haus, die Rothauscheune, die Kirche, die Zehntscheune und das Gemeindehaus zu sehen. Die beiden Scheunen sind mittlerweile ver-

schwunden. 1904 und zu Beginn der 1970er Jahre wurden auf dem Kirchplatz zahlreiche Gebäude abgerissen. Der Kirchplatz präsentiert sich heute grosszügig offen, sozusagen «entdichtet». Doch das Pendel hat umgeschlagen, im ganzen Land ist nun wieder das Gegenteil angesagt. In den Dörfern werden die letzten freien Wiesen überbaut und bestehende Gebäude durch grössere ersetzt. (vf)

Bild: Stadtarchiv Schaffhausen, J 30.01.02/21

Hüpfburg und Karussell

DÖRFLINGEN Am kommenden Wochenende steigt die Dörflinger Chilbi. Am Samstag ab 18 Uhr ist die Trottenchilbi mit DJane. Am Sonntag ist um 10.30 Uhr ein Familiengottesdienst in der Aula. Anschliessend gibt es Mittagessen und Kaffeestube in der Aula (Turnverein). Draussen warten diverse Attraktionen auf das Publikum wie Harassen-Stapeln, Hüpfburg und Karussell. Ab 15 Uhr ist wieder Trottenchilbi. Der neu eröffnete Jugendraum wird am Sonntagnachmittag auch geöffnet sein. (r.)

Samstag, 24., und Sonntag, 25. Oktober, Trotte, Aula und Turnhalle, Dörflingen.

Umstellung auf Winterzeit

Am kommenden Wochenende wiederholt sich das halbjährliche Ritual: Die Uhren werden um eine Stunde verstellt. Am Sonntag, 25. Oktober, um 3 Uhr nachts werden die Uhren im Rahmen der Winterzeitumstellung auf 2 Uhr gestellt. Das heisst, die Menschen gewinnen eine Stunde und erleben zweimal die Stunde von 2 bis 3 Uhr - falls sie wach sind. (r.)

■ ZITAT DER WOCHE

Schön ist eigentlich alles, was man mit Liebe betrachtet. Je mehr jemand die Welt liebt, desto schöner wird er sie finden. Christian Morgenstern (1871-1914), deutscher Dichter und Übersetzer

ANZEIGE

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00
Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144

A1718563



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.-Fr. von 8.00 - 11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.-So. von 7.00 - 22.00 Uhr)

A1733446



AGENDA

MI., 21. OKTOBER

- **Bibelentdecker** mit Zmittag für Kinder von der 2. bis 6. Klasse, 12 bis 13.30 Uhr, FEG Thayngen.
- **Sternen-Treff** 14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

DO., 22. OKTOBER

- **Spieleabend** mit Trudi

und Rosmarie, ab 19 Uhr, Restaurant Gemeindehaus, Thayngen.

SA., 24. OKTOBER

- **Jassturnier** Türöffnung 19 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

SO., 25. OKTOBER

- **Unihockey-Turnier** 13.30 bis 17.30 Uhr, Sport-

alle Stockwiesen, Thayngen.

MI., 28. OKTOBER

- **Gschichte-Nomittag** für Kinder ab 5 Jahren, 14 bis 15 Uhr, Gemeindebibliothek, Thayngen.
- **Mittagstisch** jeden vierten Mittwoch im Monat, 12 Uhr, Unterbau, Pfarrei St. Maria & Antonius, Thayngen; Anmeldung bis am Vortag, 10 Uhr, unter 052 649 31 72.

- **Sternen-Treff** 14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

FR., 30. OKTOBER

- **Holyween-Kinderabend** mit Danijel Mrnjavac, 18 Uhr, kath. Pfarreisaal, Thayngen.

Weitere Anlässe:
www.thayngen.ch -> Kultur
+ Freizeit -> Event-Portal